

etwa zur Kalte war wesentlich mit-
stimmt.

Heute steht der norditalienische Umschlagplatz um die Spitzenposition im Frachthandel in Konkurrenz zu dem knapp 20 km weiter südlich gelegenen slowenischen Koper und dem griechischen Piräus, dessen Hafen 2009 von der China Ocean Shipping Company gekauft wurde. Allerdings kann sich Triest, der 18m-Tiefwasserhafen, auf eine bessere Anbindung

schrift der Semmering-Basistunnel sein wird. Eine neue Bahnverbindung zwischen Triest und Rostock wurde dieses Jahr eingeweiht. Wöchentlich werden etwa 200 Lkw von der Straße auf die Schiene verlagert. Die Transitzeit beträgt 22 Stunden.

Damit wird nicht nur der Anschluss zu den nordeuropäischen Märkten Skandinaviens geebnet, sondern „auch ein Beitrag für den Umweltschutz geleistet,“ wie Se-



BSZ 30/11/18

Buch des ehemaligen Chefs der bayerischen Staatskanzlei beleuchtet den Weg des Freistaats zum Hightech-Standort

Wie das Silicon Valley Bayern entstand

Mit dem Band „Silicon Valley Bayern“ hat der ehemalige Chef der bayerischen Staatskanzlei, Rudolf Hanisch, ein Werk vorgelegt, das schon längst hätte geschrieben werden müssen. Hanisch, der in der ersten Hälfte der Amtszeit von Ministerpräsident Edmund Stoiber die bayerische Staatskanzlei leitete, war selbst Akteur und Umsetzer des Transformationsprozesses des Freistaats Bayern zum Hightech-Standort.

Die Devise des damaligen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber (CSU) lautete: „nicht besitzen sondern gestalten“. Getreu dieser Devise investierte man die Veräußerungserlöse aus staatlichen Beteiligungen gezielt in Universitäten, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Gründerzentren, um für den Freistaat Bayern einen massiven Innovationsschub auszulösen.

Rudolf Hanisch ist es mit diesem eindrucksvollen Werk nicht nur gelungen, die Erneuerungsphase Bayerns in der zweiten Hälfte der Neunzigerjahre zu beschreiben, sondern er spannt den Bogen von den ersten Anfängen der Umwandlung Bayerns vom Agrarstaat zum Industrieland bis in die heutige Zeit. Mit seinem Werk schließt Rudolf Hanisch eine schmerzliche Lücke in der Wissenschafts- und Wirtschaftsgeschichte des Freistaats Bayern.

Der Vorteil der Ausarbeitung liegt darin, dass viele Einblicke in

die „Innenansicht der Macht“ der bayerischen Staatskanzlei gewährt werden, die einem außenstehenden Wissenschaftler so nicht zugänglich gewesen wären. Wie kenntnisreich Rudolf Hanisch die Entwicklungen an den einzelnen Standorten nachzeichnet, soll exemplarisch am Beispiel des Medical Valley Erlangen gezeigt werden.

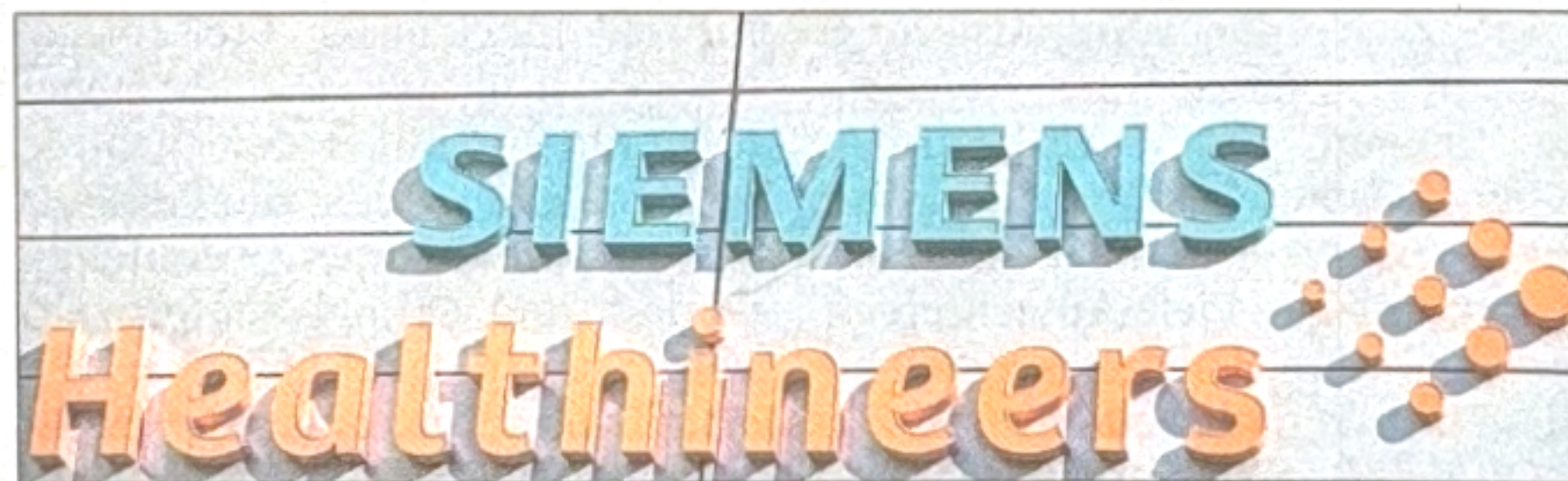
Er analysiert dabei die herausragenden technologischen Rahmen-

In der Amtszeit von Ministerpräsident Edmund Stoiber galt eine klare Devise: „Medizintechnik ist Erlangen und Erlangen ist Medizintechnik“. Die gemeinsamen Bemühungen des Freistaats Bayern und der Stadt Erlangen wurden dann 1997 durch eine Entscheidung der Siemens AG gekrönt, als sie unter dem damaligen Vorstandsvorsitzenden Heinrich von Pierer entschied, die größte Investition der Siemens AG nach der

net der Autor dann den Transformationsprozess des Medical Valley Erlangen zum Medical Valley in der Europäischen Metropolregion Nürnberg nach, der durch den Gewinn des Spitzenclusterwettbewerbs des Bundesforschungsministeriums alleine 40 Millionen für die Region einbrachte.

Wenngleich dieses Beispiel „Medical Valley“ nur knapp beschrieben werden konnte, steht es doch paradigmatisch für viele weitere außerordentlich segensreiche technologische Transformationsprozesse in allen weiteren Universitäts- und Hochschulstandorten in Bayern. Dies erklärt das Geheimnis des Erfolgs, dass der Freistaat Bayern in den vergangenen Jahrzehnten sowohl im wissenschaftlichen als auch im wirtschaftlichen Bereich zum „Nummer eins Bundesland“ in der Bundesrepublik Deutschland avancierte. Für alle Leser, die sich für die jüngere Wissenschafts- und Wirtschaftsgeschichte des Freistaats Bayern interessieren, ist es eine absolute Pflichtlektüre.

> SIEGFRIED BALLEIS



Siemens prägt Erlangen.

FOTO DPA

bedingungen des Universitätsstandorts Erlangen in Kombination mit dem extrem starken Bereich der Siemens AG in der Medizintechnik. Detailliert beschreibt er, wie bereits 1994 begonnen wurde, Privatisierungserlöse in den Medizinstandort Erlangen zu investieren. In diesem Zusammenhang erwähnt er auch das außerordentlich erfolgreiche Wirken des ehemaligen Präsidenten der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Professor Nikolaus Fiebiger, nach dem das Zentrum für Molekulare Medizin Erlangen benannt wurde.

Wende in den alten Bundesländern mit dem Bau einer Fabrik in Erlangen mit einem Volumen von 200 Millionen vorzunehmen.

Detailliert beschreibt Hanisch dann auch die Entstehung des Innovations- und Gründerzentrum für Medizintechnik und Pharma (IZMP), das heute Medical Valley Center heißt, und beschreibt darin das segensreiche Wirken des ehemaligen Chefs des Unternehmensbereichs Medizintechnik von Siemens, Professor Reinhardt, und des ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden der Siemens AG, Hermann Franz. Kenntnisreich zeich-



Rudolf Hanisch, Silicon Valley Bayern, 448 Seiten, Cl. Attenkofersche Buch- und Kunst-druckerei KG, Straubing, 24,80 Euro.

ISBN 978-3-947029-08-2